

# Unglücklich in der 1. vollen Stelle

Beitrag von „himmelblau“ vom 26. November 2020 13:16

## Zitat von Catania

Sehr richtig. Leider ist das aber nicht immer der Fall, manchmal mangelt es schon an dem erwähnten Konzept. Ganz zu schweigen von formal-organisatorischen Dingen wie Sozialarbeiter etc. Ich habe ähnliche Situationen erlebt, und leider auch den eher schwach ausgeprägten Umgang in der Schule mit solchen Problemen.

Die Anzeige ist jetzt theoretisch vielleicht noch durchführbar, realistisch aber nicht mehr. Bereits bei der Polizei wäre die erste Frage, warum man erst jetzt damit kommt. Und ggf. später vor Gericht wieder.

An die TE: Kannst Du bei der SL erwirken, die Klasse abzugeben? Oder aber den betreffenden Schüler in eine andere Klasse versetzen zu lassen? Das wäre u.U. eine kurzfristig machbare, schnelle Möglichkeit (zumindest der Schülerwechsel). Ich finde, es ist nicht mehr haltbar, einen Schüler unterrichten zu müssen, der einen bedroht. Aber ehrlich gesagt, hätte auch diese Forderung schon im letzten Schuljahr kommen müssen. Sofern es seit dem keine weiteren Vorfälle mehr gegeben hat, ist das jetzt ja kaum noch glaubhaft zu begründen :-/

Wenn es an der Schule gar nicht mehr geht: Wie wäre es mit einem Versetzungsantrag und parallel eine (bis mehrere hintereinander 😊) Schwangerschaft? (...)

Die Versetzung in eine andere Klasse hatte ich ins Gespräch gebracht. Wurde abgelehnt, die neue Situation wäre noch nicht erprobt genug.

Aus der Klassenleitung lässt man mich nicht raus, wir haben Personalmangel.

Ich kann nur hoffen, dass man ihn nicht wieder aus pädagogischen Gründen den Übergang in die nächste Klassenstufe erlaubt. Theoretisch hätte er nämlich mit dem Notenbild gar nicht die Versetzung geschafft.

Vorfälle gibt's ständig mit ihm. Das reicht vom Posten pornografischer Inhalte auf unserer schulischen Plattform über Androhungen, die Schule abzufackeln bis hin zum völligen Ignorieren der Coronaregeln. Einen Vorfall, wie dem aus dem Frühjahr, hatten wir aber zum Glück nicht mehr.

Er ist allerdings nur einer der Faktoren, warum ich am liebsten hinwerfen möchte.

Über einen Versetzungsantrag habe ich nachdacht, nur wird der in der Probezeit natürlich nicht durchkommen. Am liebsten würde ich erst in fünf Jahren mit dem Thema Nachwuchs beginnen wollen. Wenn's mir bei der Versetzung nach der Probezeit hilft, dann könnte ich es mir auch in 2,5 Jahren vorstellen. In der Probezeit habe ich jedoch ein schlechtes Gefühl, ich will Sicherheit und Platz für mein Kind und wir sind zur Zeit noch auf Haussuche.

Hast du Infos bzw. Erfahrungen damit, welchen Einfluss eine Schwangerschaft zum Ende der Probezeit auf die Möglichkeit eines Schulwechsels hat? Vielleicht ist das Absitzen der Probezeit dort möglich, nur graut es mir vor dem Gedanken, dort womöglich noch länger festzusitzen.